

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Wochenblatt für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Preis: Einzelheft 1.20 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Kriegsgewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vierzehnung der Zeitung / Verlags-Kontos Stuttgart 5768 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 266

Altensteig, Samstag den 13. November 1918

55. Jahrgang

Die Länderbesprechungen in Würzburg

München, 11. Nov. Zu der am Mittwoch in Würzburg abgehaltenen Konferenz der Vertreter der süddeutschen Länder und Sachsens, die bereits seit einiger Zeit vereinbart war, leitet die „Bayerische Staatszeitung“, daß als Tagungsort Würzburg deshalb gewählt worden sei, weil es von sämtlichen an der Konferenz beteiligten Staats- oder Regierungsoberhäuptern der Länder Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Thüringen und Sachsen am praktischsten zu erreichen war. Die Fühlungnahme der anwesenden Ländervertreter habe eine ausführliche Klärung über die Einstellung der Länder zu den behandelten Fragen gebracht und sich als zweckmäßig erwiesen. Da die Reichsregierung von der Tagung auf privatem Wege von einem der teilnehmenden Länder vorher unterrichtet worden war, brauche man in gewissen Berliner Blättern also nicht über angebliche „Süddeutsche Geheimbländnisse“ Jeter und Kordis zu schreiben.

Die Blätter zur Konferenz der Länder mit dem Reichskanzler

Berlin, 12. November. Die Berliner Morgenblätter berichten in der Mehrzahl sehr eingehend über die gestrige Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder mit dem Reichskanzler. Die Konferenz, der eine eingehende Beratung der Länderminister in der bayerischen Gesandtschaft vorausgegangen war, diene, wie die „Deutsche Allgem. Zeitung“ es bezeichnet, einem nicht für die Öffentlichkeit bestimmten rüchhaltigen Meinungsaustausch über die allgemeine Lage, in dessen Mittelpunkt ein Entschließungsentscheidungsstand habe, den die Ministerpräsidenten als Ergebnis ihrer Würzburger Vorbesprechung für die Sitzung des Verfassungsausschusses mitgebracht hätten. Dieses Dokument, dem sich auch andere nicht an der Würzburger Konferenz beteiligte Länder angeschlossen hätten, soll die grundsätzliche Stellungnahme der Länder zu der Reichsreform gegen Vorhaben, zu der geplanten Verfassungsreform und die künftigen Möglichkeiten einer Reichsreform behandeln. Die Wünsche und Bedenken der Länder seien in ihm ausführlich dargelegt. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge sollen auch die in die Öffentlichkeit ausgetragenen Meinungsverschiedenheiten, die besonders zwischen dem Reichskanzler und dem bayerischen Ministerpräsidenten eine Rolle gespielt hätten, erörtert worden sein. Die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet außerdem über Münchener Informationen, wonach es der bayerischen Regierung gelungen sei, in Würzburg eine Art Einheitsfront gegenüber dem Kabinett Papen herzustellen, deren Vorsitz der Ministerpräsident Held bei der heutigen Sitzung des Verfassungsausschusses des Reichsrates sein solle. In dieser Sitzung sollen, wie verschiedene Blätter ankündigen, auch die Fragen der Verwaltungsreform und des Finanzausgleichs sowie der Vorbildung der Reichsverwaltung erörtert werden. Besondere Beschlüsse sind bei der gestrigen Konferenz nicht gefaßt worden.

Unterredung zwischen Papen und Brauns

Berlin, 11. Nov. Wie das Nachrichtenbüro des R.D.Z. meldet, hat am Freitag vormittag eine Unterredung zwischen dem Reichskanzler von Papen und dem preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun stattgefunden, in der die Versuche fortgesetzt wurden, zu einer Einigung über die Auslegung des Weizsäcker Urteils zu kommen. Die Unterredung dauerte über eine Stunde. Ueber den Inhalt der Besprechung wird offiziell nichts bekannt gegeben. Man hört nur, daß auf Wunsch des Reichskanzlers die Aussprache in der nächsten Woche fortgesetzt werden soll. Die Punkte in dieser Verhandlung sind bedingt dadurch, daß Reichskanzler von Papen jetzt seine Reise nach Süddeutschland antreibt. Aus der Vertagung der weiteren Aussprache scheint jedoch hervorzugehen, daß die strittige Frage der offiziellen Wiedererhebung der preussischen Staatsminister in ihr Amt auch bei der Unterredung mit dem Reichskanzler bisher nicht berührt werden konnte.

Abbau der Fürsorge-Erziehungsmaßnahmen

Berordnung des Reichspräsidenten über Jugendwohlfahrt
Im Reichsgesetzblatt wird eine vom 4. November datierte Verordnung des Reichspräsidenten über Jugendwohlfahrt veröffentlicht, die einen Abbau der Fürsorge-Erziehungsmaßnahmen anordnet. Es wird u. a. bestimmt:
Ein Minderjähriger, der das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ist durch Beschluß des Vormundschaftsgerichts der Fürsorge-Erziehung zu überweisen: 1. wenn die Voraussetzungen des Paragraphen 1806 oder des Paragraphen 1838 des BGB. vorliegen und zur Verhütung der Verwahrlosung des Minderjährigen die anderweitige Unterbringung erforderlich ist, eine nach dem Ermessen des Vormundschaftsgerichts geeignete Unterbringung aber ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel nicht erfolgen kann. Zur Verhütung lediglich körperlicher Verwahrlosung ist die Ueberweisung nicht zulässig. 2. Wenn die Fürsorge-Erziehung zur Befreiung der Verwahrlosung wegen Unzulänglichkeit der Erziehung erforderlich ist. Die Fürsorge-Erziehung darf nicht angeordnet werden, wenn sie offenbar keine Aussicht auf Erfolg bietet. Die Fürsorge-Erziehung endet mit

Englische Erklärung zur Gleichberechtigung des Außenminister Simon im Unterhaus

Mit Bezug auf die Resolution der Schwierigkeiten, die sich aus der deutschen Gleichberechtigungsforderung ergeben, regt die britische Regierung an, daß Hand in Hand mit einem laien Entgegenkommen in Deutschlands Anspruch auf den Grund der Gleichberechtigung die europäischen Staaten sich in einer feierlichen Zusicherung vereinigen sollten, daß sie unter keinen Umständen versuchen werden, irgendwelche gegenwärtigen oder künftigen Schwierigkeiten unter sich durch Klärung auf Gewalt zu lösen. Die Anerkennung des moralischen Rechtes Deutschlands auf Gleichheit der Behandlung mit anderen Nationen dränge für Deutschland u. a. die Annahme dieser entsprechenden Verpflichtung mit sich.
Ausgehend von der Annahme, daß eine solche Verpflichtung gegeben wird, wünsche ich, ganz deutlich die Ansicht zu erklären, die die Regierung bezüglich des Weges gefaßt hat, auf dem der deutsche Anspruch auf Gleichberechtigung erhoben werden soll. Drei große Punkte müssen erwogen werden:

1. Die Frage, ob die Beschränkung der deutschen Rüstungen in dem gleichen Dokument ausgedrückt werden sollte, wie die Beschränkungen der Rüstungen anderer Nationen. Ich glaube, daß die Beschränkungen der deutschen Rüstungen in derselben Abrüstungskonvention enthalten sein sollten. Das bedeutet, daß die Artikel im Teil 5 des Versailler Vertrages, die gegenwärtig Deutschlands Waffen und Streitkräfte beschränken, außer Kraft gesetzt werden.

Der zweite Punkt betrifft die Dauer der Konvention. Wir sind der Ansicht, daß die neu aufgelegten Beschränkungen für Deutschland die gleiche Zeit dauern sollen und den gleichen Methoden der Revision unterliegen sollen wie diejenigen anderer Länder. Es würde keine praktische Politik sein und es würde das gesamte Ergebnis hervorbringen, als das manche Leute sich vorstellen, wenn irgend jemand versuchen wollte, eine feierliche Verschrift für eine große Nation zu machen, während sie für sich selbst und ihr Volk nur eine beschränkte Periode der Wirksamkeit fordern.

Der dritte Punkt betrifft das Problem der Gleichberechtigung in der Frage der Kriegsmaterialien. Deutschland hat erklärt, es habe keine Absicht, aufzurufen, sondern wünsche lediglich, daß grundsätzlich die Art der Rüstungen, die anderen Ländern gestattet ist, nicht ihm selbst verboten sei. Wenn Gleichberechtigung anerkannt werden soll, dann muß dieses Prinzip anerkannt werden. England ist bereit, seine Bereitwilligkeit zu erklären, in Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern der Abrüstungskonvention darauf zu sehen, daß dieser Grundgedanke in die neue Konvention einbezogen wird. Durch welche Mittel und in welchen Stappen dieser Grundgedanke angewandt werden kann, muß Gegenstand von Aussprachen in Genf sein. Es ist absolut notwendig, daß Deutschland an diesen Diskussionen teilnimmt.

In der Zwischenzeit wolle er für die Regierung folgende Punkte klar machen: 1. das Ziel der Abrüstungskonvention sei, ein Maximum positiver Abrüstung zu erreichen, auf das man sich allgemein einigen könne und nicht, im Namen der Gleichberechtigung Zugestehen in der bewaffneten Stärke zu autorisieren; 2. Wenn die volle Verwirklichung des Grundgedankes der Gleichheit praktischer Weise nicht auf einmal erreicht werden. Ein praktisches Programm der Schritte sei notwendig. Natürlich würden gleiche Grundätze auf die Fälle von Österreich, Ungarn und Bulgarien angewandt werden.

Zum Schluß erklärte Simon, das britische Ziel sei, Deutschland zur Abrüstungskonferenz zurückzubringen. Er hoffe, Ende der Woche

er in Genf zu sein. Unmittelbar vor Verlesung der Regierungserklärung bemerkte Simon, er sei sich klar darüber, daß die Deutschland auferlegten Beschränkungen die Absicht verfolgten, als Vorläufer der allgemeinen Rüstungsbeschränkung zu dienen. Da eine Uebereinkunft zwischen den Nationen der Welt für eine Herabsetzung oder Beschränkung der Rüstungen erwogen werde, fordere Deutschland — und nach seiner, Simons, Ansicht eine natürliche Forderung, daß die Methoden der Beschränkung, die in seinem Falle angewandt worden seien, oder angewandt werden würden, nicht länger von denen anderer Nationen verschieden sein sollten.

Im Verlaufe der Debatte im Unterhaus erklärte Sir Arthur Chamberlain, er möchte die deutsche Regierung, die deutschen Parteien und vor allem das deutsche Volk auffordern, denen zu helfen, die ihnen zu helfen versuchen.

Saladin sprach ausschließlich über die Luftstreitkräfte. Alle Mächte sollten prüfen, ob die Zivilluftfahrt derartig überwacht werden könne, daß die Abschaffung sämtlicher Luftstreitkräfte möglich sei. In dieser Erörterung muß auch Deutschland teilnehmen. Die Welt hat den letzten Krieg noch nicht erlebt; ich glaube aber nicht, daß in unmittelbarer Zukunft ein neuer Krieg ausbricht. Kein Verbot einer bestimmten Waffengattung würde in Kriegszustand wirksam sein, denn ein Mensch in verweilender Lage, der sich in Todesgefahr sehe, werde jede Waffe benutzen.

Der Eindruck der Simon-Rede in Deutschland

Berlin, 11. November. Die gestrige Rede des englischen Außenministers Sir John Simon wird in hiesigen politischen Kreisen als ein Beweis dafür gewertet, daß seit den Tagen der deutschen Denkschrift über die Gleichberechtigung und der englischen und französischen Antwortnote ein ganz erheblicher Wandel in der Beurteilung dieser Frage in der Welt eingetreten ist. Wenn Simon allerdings erklärt, er verfolge die gleiche Taktik wie Herriot und werde ebenso wie dieser den französischen Abrüstungsplan den englischen Standpunkt nicht vorher bekannt geben, so steht man in deutschen politischen Kreisen darin doch eine unendliche Belastung für die öffentliche Diskussion dieser Frage.

Aus der Erklärung Simons scheint hervorzugehen, daß er lediglich das Mittel der Gewalt ausschalten will. Deutschland kann auch darüber hinaus in keiner Weise die Verpflichtung eingehen, auf eine Revision zu verzichten und den Status quo oder gar ein Ost-Lozano anzuerkennen. Es werde keine Bindungen eingegangen, die nicht in gleicher Weise auch für andere Staaten Geltung haben.

Die englische Presse versucht, die Rede Simons so auszulagen, als ob England jetzt die deutsche Gleichberechtigung anerkannt habe und weist dann darauf hin, Herriot habe dies in seiner Rede auch getan, also bestiehe kein Hindernis mehr für Deutschland, nach Genf zu gehen.

Demgegenüber muß zunächst einmal festgestellt werden, daß die Rede Herriots noch keineswegs eindeutig die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung bedeutet. Der Herriot-Plan enthält kein Zugeständnis dieser Art. Deutschland will ganz klar wissen, ob die Genfer Abrüstungsabmachungen auch für Deutschland Geltung haben werden. Von der eindeutigen Beantwortung dieser Frage wird es abhängen, ob Deutschland wieder nach Genf geht. England allein kann uns die Gleichberechtigung gar nicht bringen. Dazu gehört die Einheit aller beteiligten Mächte.

denen die Festnahme der Genfer Regierung verlangt wird. Es wurde sofort Befehl gegeben, die Zeitung zu beschlagnahmen.

Die Schweizer Kommunisten und Sozialdemokraten fordern zu Protestversammlungen auf

Berlin, 11. Nov. Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz hat eine neue Kundgebung erlassen, in welcher zur Veranlassung sofortiger Protestversammlungen aufgefordert wird, „um der Genfer Arbeiterschaft in ihrem schweren Kampf für die Selbstbehauptung beizustehen und die Solidarität des Klassenbewußten Proletariats zu beweisen“.

Auch die kommunistische Partei der Schweiz erläßt einen Aufruf, in dem zu Massendemonstrationen aufgefordert wird.

Der Ausschuß des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes nahm zu den Ereignissen in einer Kundgebung Stellung, in der er gegen das Einsetzen von Militär gegen die demonstrierende Volksmenge und insbesondere gegen die Verwendung gefährlicher Schusswaffen protestiert und die Arbeiterschaft auffordert, ruhig Blut zu bewahren und sich unter keinen Umständen provozieren zu lassen.

Das zwölfte Todesopfer der Genfer Zusammenstöße

Genf, 11. Nov. Die Zahl der Todesopfer der Zusammenstöße vom Mittwoch hat sich auf 12 erhöht. Am Freitag nachmittag fielen bei den Zusammenstößen schwer verwundete Alfons Kolly, ein 41jähriger verheirateter Mann aus Freiburg,

der Vollendung des 19. Lebensjahres (bisher 21. Lebensjahr). Auf Antrag der Fürsorge-Erziehungsbehörde kann beim Vorliegen besonderer Verhältnisse die Fortführung der Fürsorge-Erziehung über das vollendete 19. Lebensjahr, jedoch nicht über den Zeitpunkt des Eintritts der Volljährigkeit des Minderjährigen hinaus angeordnet werden.

24stündiger Generalstreik für Genf

Genf, 11. November. Wider alles Erwarten hat der unter dem Vorsitz von Nationalrat Kolet versammelte Ausschuß des Gewerkschaftsverbandes am Freitagabend mit 87 gegen 58 Stimmen bei einigen Enthaltungen beschlossen, auf Samstag den Generalstreik zu erklären. Die Dauer des Streiks ist auf 24 Stunden beschränkt worden.

Es scheint, daß die Befürworter des Streiks, die, wie es zuerst schien, in der Minderheit waren, im ersten Augenblick die Mehrheit gewannen und diesen Beschluß herbeiführten.

Militärische Verfügungen für Genf

Genf, 11. November. Nach der Proklamierung des Generalstreiks durch den Genfer Gewerkschaftsbund hat der Genfer Staatsrat beschloffen, die Walliser Regierung um die sofortige Entsendung eines Bataillons des Walliser Regiments zu ersuchen.

Die kommunistische Partei in Genf läßt während der Nacht Nummern der Genfer „Roten Fahne“ verteilen, in



Zürcher Sozialdemokraten sympathisieren mit den Genfer Sozialdemokraten

Zürich, 12. November. Die hiesige Sozialdemokratische Partei veranstaltete gestern zwei Protestversammlungen gegen die Genfer Vorfälle. Die Versammlungsredner verurteilten das Vorgehen des Militärs gegen die Demonstranten. Es wurde eine Entschliebung angenommen, in der die Zürcher Arbeiter die Genfer Arbeiter ihrer Solidarität und Sympathie versichern. Die Kommunisten hatten Flugblätter verteilt, worin zum Zeichen des Protestes zur Arbeitsniederlegung für Samstagvormittag und zu einer Kundgebung für Sonntagvormittag aufgefordert wird.

Ausschub der Kriegsschuldenrate

Englisch-französischer Schritt in Washington

London, 11. Nov. Der englische Botschafter in Washington hat dem Staatssekretär Stimson eine Note über die Kriegsschuldenfrage übergeben. Der Inhalt des Schriftstücks wird amtlich zunächst nicht bekanntgegeben. Doch verlautet, daß die englische Regierung lediglich um vorläufigen Ausschub der am 15. Dezember fälligen Kriegsschuldenrate von etwa 400 Millionen RM. ersucht. Von Zahlungseinstellung ist keine Rede, ebenso wenig wird die Streichung oder Revision der Schuldenabkommen in diesem Stadium verlangt. England scheint lediglich darauf hingewiesen zu haben, daß die Abmachungen von Lausanne, sowie die Lage des Welthandels die Ausführung der englischen Zahlungspflicht außerordentlich erschwert haben. Es wird daher vorgeschlagen, so bald als zweckmäßig Verhandlungen über die Schuldenfrage aufzunehmen und bis zur neuen Regelung das bestehende Moratorium zu verlängern.

Man kann annehmen, daß die englische Regierung sich nicht zu einem entscheidenden Schritt entschlossen hätte, wenn sie nicht in der Annahme ihres Antrages bereits sicher wäre. Jedenfalls rechnet die englische Regierung nicht damit, daß die offizielle Diskussion vor Roosevelts Einzug ins Weiße Haus, also vor dem 4. März, begonnen werden kann.

Die englische Regierung wird übrigens dem „Daily Herald“ zufolge demnächst auch Verhandlungen mit Frankreich über die französischen Kriegsschuldenverpflichtungen aufnehmen und dabei wird die französisch-englische Haltung gegenüber den Schulden an Amerika, über die in Lausanne gewisse Verabredungen getroffen wurden, ebenfalls erörtert werden.

Paris, 11. Nov. Der Newyorker Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ meldet, daß der französische Botschafter in Washington im Laufe des Freitags bei der amerikanischen Regierung vortrat, um die Hinausschiebung des Zeitpunktes für die französischen Schuldentilgungen zu erbitten. Die französische Regierung habe sich dem englischen Schritt deshalb nicht angeschlossen, um nicht den Eindruck zu erwecken, als ob die Schuldnerstaaten eine Einheitsfront gegen Amerika gebildet hätten.

Washington, 11. Nov. Nach der Unterredung zwischen dem englischen Botschafter im Staatsdepartement haben sich die Kriegsschuldenjahrverhandlungen des Staatsdepartements ins Schachmatt zu einer längeren Besprechung mit den führenden Beamten ergeben. In maßgebenden Washingtoner Kreisen wird mit Bestimmtheit angenommen, daß England schon in Anbetracht des Lausanner Abkommens der Zinsfußsenkung und des schlechten Pfandhandels, der eine Vereinfachung viel höherer Summen notwendig machen würde, eine Stundung der am 15. Dezember fälligen Kriegsschuldenrate bis nach Beendigung der geplanten Weltwirtschaftskonferenz wünsche.

Orkan und Springsflut auf Cuba

Über 1000 Todesopfer

Newyork, 11. Nov. Bei dem Orkan auf Cuba dürften nach den hier eingetroffenen Meldungen mehr als 1000 Menschen das Leben eingebüßt haben. Besonders stark ist die Provinz Puerto Principe heimgesucht worden, wo namentlich die Städte Santa Cruz del Sur und Camaguey verwüstet wurden. Da die Santa Cruz schützenden Dämme brachen ergossen sich die Fluten in die Stadt. Glücklicherweise gelang es den meisten Einwohnern, sich in Sicherheit zu bringen. Im Hafen sind viele Schiffe gesunken. Größer als in Santa Cruz ist die Zahl der Toten in Camaguey. Der Sachschaden ist in beiden Städten bedeutend. Viele Häuser sind nur noch einen Trümmerhaufen. Die Verbindungen sind unterbrochen.

Nach weiteren Meldungen aus Havana sind die meisten Menschen der durch den Orkan hervorgerufenen Springsflut zum Opfer gefallen. Im Inneren der Insel haben Dutzende von Städten durch den Orkan schwer gelitten. Weite Anbauflächen wurden zerstört. Die gesundheitlichen Verhältnisse lassen alles zu wünschen übrig. Die Behörden haben angeordnet, daß die Toten zu verbrennen sind.

Die Unwetterkatastrophe auf Kuba

Camaguey, 11. November. Wie Reisende aus Santa Cruz del Sur berichten, sind bisher ungefähr 260 Leichen begraben worden. Viele Hunderte sollen noch in den Nesten der Bäume und unter den Trümmern der Stadt liegen. Nur wenige Hundert Personen sind der Katastrophe entgangen. Die meisten Einwohner der Stadt hatten nicht Zeit gefunden, die Flucht zu ergreifen und gewahrten die Gefahr erst durch den Donner der Woge, die 70 Schiffe im Hafen zertrümmerte. Die Bevölkerung flüchtete in Panik in leere Güterwagen auf dem Bahnhof, die von dem Wasser umgeben wurden, so daß ihre Insassen hilflos ertranken. Die Kräfte arbeiten fieberhaft die Räfte hindurch im Scheine von Kerzen. Andauernd treffen weitere Flüchtlinge ein, die furchtbare Einzelheiten von der Katastrophe berichten. Auch die Canman-Inseln sind, wie ein Flugzeug berichtet, vom dem Wirbelsturm heimgesucht worden. Der britische Dampfer „Balboa“ (1380 Tonnen) wurde vernichtet; doch konnte die Mannschaft gerettet werden.

Die Christlichen Gewerkschaften fordern Rücktritt der Regierung Papen

Der Vorstand des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften erläßt einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Das Postamt Nagold im neuen Heim

Kö. Nagold, 10. November. Vor Jahresfrist war es, als die stolzen Kastanienbäume auf dem Stadtdach unweit des Bahnhofes unter Rechen und Stöbchen den von ihnen durch Generationen beherrschten Platz räumten, um einem Erfordernis der Neuzeit Platz zu machen. Nunmehr steht der Postneubau fertig da: modern in der ganzen Bauweise, schlicht mit einfachen strengen Linien, zweckmäßig in der Lage und dem äußeren und inneren Aufbau, abhold jedem überflüssigen Zierrat und doch freundlich in seiner Gesamtwirkung... ein Musterbau der heutigen Architektur! Dazu darf man ohne Zaudern von einer Harmonie zwischen dem neuen Gebäude und dem übrigen Straßensbild sprechen.



Postamt Nagold

Foto: M. Seeger

Das alte Postgebäude wurde um die Jahrhundertwende erbaut. Sein Kasten- und Drahtgewirr auf dem giebelförmigen Dach, dessen das neue Postamt durch die Verlabelung völlig entbehrt, kündete den Zweck seines Seins. Bis zum Frühjahr nächsten Jahres, also bis zur Fertigstellung des SA-Amtes, wird es das Fernsprechamt noch beherbergen. Die übrigen Schalter aber werden am nächsten Montag die bekannten und oft aufreißenden grünen Vorhänge und die vergilbten Schilder „Geschlossen“ zeigen und uns den Weg zu dem Besseren und Schöneren weisen.

Eine breit ausliegende Treppe führt durch das hohe Portal, das in künstlerischen Reliefs die Symbole der Post wie Schiffe, Brieftauben, Fünfenpfennige, Telegramme usw. zeigt, in den mit braunen Klinkern ausgestatteten Portikum, in dem die Abholständer, zwei Fernsprechzellen und drei große Anschlagtafeln untergebracht sind. Von dort aus führen zwei Türen rechterhand zum Vorstandszimmer und linkerhand in den geräumigen und lichten Schalterraum. Auch in ihm beherrschen Steinplatten den Boden und die Wände bis zur Brusthöhe. Das Uebrige ist in wohlklingendem Grün gehalten. Schreibgelegenheiten und

das sonst noch nötige Drum und Dran sind zweckmäßig eingereiht. Drei offene Schalter wurden für den „Dienst am Kunden“ geschaffen und gewähren auch einen Blick in den großen und geräumigen Betriebsraum, in dem alles auf das Praktische eingeteilt ist und in dem eine direkte Zufahrt von außen her für die kleinen Postwagen besteht. Das 1. Untergeschoss birgt den Lagerplatz für das Telegraphenbauamt, den Aufenthaltsraum für die Telegraphenarbeiter, einen Raum für die Telefonleitungen, sodann den Wähleraal mit seinen funktvollen SA-Apparaten, die eine Vermehrung des Telephonbetriebes gestatten, und schließlich noch den Kohlen- und Heizraum mit zwei Dampfesseln für Warmwasserheizung. Im 2. Untergeschoss sind ein zum SA. gehöriger Sammlerraum, Bad, Keller und andere nötige Räumlichkeiten enthalten. Im 1. Stock befinden sich weitere vier Diensträume für die Kasse, Rentenauszahlung, Fernsprech- und Zeitungsstelle, sowie vier Zimmer mit Bad und Kammer für den Amtsvorstand, und im 2. Stock nochmals eine Dreizimmerwohnung für einen Postbeamten. Das Tageslicht kann in die großen Betriebsräume durch weitausegelegte Refordfenster dringen und am Abend spenden schlichte Beleuchtungskörper eine strahlende Helle. Die Inneneinrichtung, die z. T. aus dem alten Gebäude übernommen wurde, ist ganz auf den reichen Erfahrungen im Postwesen aufgebaut und den örtlichen Zweckmäßigkeiten angepaßt.

Auch dem in den letzten Jahren auf- und ausgebauten Kraftpostwesen wurde Rechnung getragen. Auf der Rückseite des Gebäudes befindet sich eine geräumige Autohalle. Für die Jahrgäste der Kraftpostlinien sind vor dem Gebäude Sitzgelegenheiten geschaffen. Daß neben den Postkästen die neuen Postwertzeichen-Selbstgeber angebracht sind, ist eine Selbstverständlichkeit. Auch gärtnerische Anlagen werden dem Gebäude und der Lage angepaßt, zum größeren Teil aber im nächsten Frühjahr erstehen. Die Gesamtbaukosten belaufen sich ohne Inneneinrichtung auf rund 170 000 Mark.

Den Entwurf dieses Gebäudes muß man dem Postbaurat Luz von der Oberpostdirektion danken. Die Träger und Förderer des Neubaugedankens sind unter den Namen Oberpostmeister Hartmann, Nagold und Bürgermeister Kaiser, Nagold zu suchen. Die Oberbauleitung hatte Reg.-Baumeister Dürr und die örtliche Bauleitung Baumeister Wild, die zusammen mit ihrem Können und künstlerischen Verständnis das Werk schufen, das alle Anforderungen an ein modernes Amtsgebäude bis ins kleinste erfüllt. Aber auch die Handwerker und Unternehmer von hier und auswärts haben bewiesen, was deutsche handwerkliche Gründlichkeit und Zuverlässigkeit zu schaffen verstehen. Möge der Postneubau alle die Hoffnungen, die man durch seine Erstellung und durch sein Bestehen auf ihn gerichtet hat, erfüllen und in einer kommenden Zeit, in der wieder wirtschaftliches Leben pflüzt, hundertprozentig ausgenützt werden müssen. Dann wurde ein Werk geschaffen zum Wohle unserer Stadt und des Volksganzen.

Das schaffende Volk in Stadt und Land hat am 6. November das Nistravotum des aufgelösten Reichstags gegen das Kabinett Papen bekräftigt. Nur 10 v. H. wählte Herr v. Papen trotz Ausbietung der gesamten Werbung um sich zu sammeln. Das bedeutet das Todesurteil für diese Regierung. Volkswort und Verfassung lassen ihr nur eine Möglichkeit: Rücktritt zugunsten einer verfassungsgemäßen völkerverbundenen Regierung.

Die Regierung gibt vor, den Bolschewismus zu bekämpfen. Dabei führt ihr unpolares Gebaren in Wort und Tat geradezu zum zerstörenden Radikalismus, zum wirtschafts-, staats- und kulturvernichtenden Bolschewismus. Die Christlichen Gewerkschaften wenden sich mit ihrer Mahnung an alle verantwortlichen Parteien und Stände, dem einseitigen Verhalten dieser Regierung einen arbeitsfähigen Willen zu vollen und staatsgeundener Zusammenarbeit entgegenzusetzen. Sie wenden sich an den Reichspräsidenten, dem nicht zuletzt durch das Vertrauen der Arbeiterschaft sein hohes Amt erneut übertragen wurde, daß er die Rechtschaffenheit wieder herstelle und dem sozialen Willen des Volkes Raum gebe und damit zugleich Ruhe und Ordnung sichere. Vom neugewählten Reichstag erwarten die Christlichen Gewerkschaften, daß er sich im Bewußtsein seiner Stellung und Verantwortung baldigst verammelt und die ihm von der Verfassung übertragenen Aufgaben entschlossen aufgreift und durchführt.

Neues vom Sage

Gefängnisrevolte in Bielefeld — Leutnant Scheringer als Rädelsführer

Bielefeld, 11. Nov. Unter den im Bielefelder Greichsgefängnis untergebrachten Festungsgesangenen kam es am Donnerstag nachmittag zu einer Revolte, nachdem ein Teil der Gefangenen bereits am Mittwoch in den Hungerstreik getreten war. Der Streik richtete sich gegen die verschärfsten Bestimmungen des Strafvollzugs bei der Festungshaft. Unter Anführung des früheren Leutnants Scheringer kam es im Gemeinschaftsraum zu turbulenten Vorkommnissen. Die Gefangenen zertrümmerten das Mobiliar und warfen ihr Egeschirr auf die Straße. Vor dem Gefängnis rottete sich eine große Menschenmenge zusammen, die die lärmenden Demonstrationen der Gefängnisinsassen mit erregten Zurufen begleitete. Auch in den Zellen wurde das Mobiliar zertrümmert und das Bettzeug zerissen und durch die Türen auf den Korridor geworfen. Die Beamten der Gefängnisverwaltung hatten gegen die Lärmenden einen schweren Stand. Sie vermochten aber die Revolte ohne Unterstützung der Polizei niederzuschlagen.

Ein allgemeines Hypothekemoratorium?

Berlin, 11. November. Wie die „Berliner Börzenzeitung“ meldet, soll das Reichskabinett eine Notverordnung beschließen haben, die ein generelles Moratorium für alle Hypotheken mit Ausnahme der Aufwertungshypotheken bis zum 6. April 1934 ausspricht. Damit würde also die bisher nur für die Landwirtschaft bestehende generelle Kapitalstundung auch auf alle anderen Hypotheken ausgedehnt werden.

Vor Veröffentlichung des französischen Plans

Genf, 11. Nov. Der englische Außenminister Sir John Simon wird voraussichtlich Sonntag oder Montag in Genf eintreffen, um in einer der nächsten Sitzungen des Büros der Abrüstungskonferenz das Wort zu den englischen Vorschlägen über die Gleichberechtigung zu erlassen. Der französische Plan soll zunächst am Montag oder Dienstag vom Ministerrat in seiner endgültigen Fassung genehmigt und Mitte oder Ende der nächsten Woche in Genf, Rom, London und Berlin verteilt werden.

Fünf Todesopfer der Diphtherieerkrankungen in Hamburg

Hamburg, 11. Nov. Die Diphtherieerkrankungen unter den Schulkindern der Siedlung Wulfsen greifen um sich. Am Donnerstag ist abermals ein Kind gestorben, so daß die Krankheit bisher fünf Todesopfer gefordert hat.

Der Siegener Frauenmord aufgeklärt

Zwei 21jährige Burshen als Täter festgenommen

Dortmund, 11. Nov. Die Mordkommission hat jetzt den Frauenmord bei Siegen aufgeklärt und die Täter ermittelt. Die Tote ist die Ehefrau Schäfer aus Siegen, die seit August d. J. von ihrem Manne getrennt lebte. Die Ermordete hatte mit dem 21jährigen Eleven Stij aus Siegen ein Verhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen geblieben war. Stij hatte sich mit dem gleichaltrigen Glasergehilfen Kleemann verabredet, die Frau zu beseitigen. Die beiden lockten die Unglückliche in den Wald und führten dort die grauenvolle Tat aus. Sie haben bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Kundsuntrühtlinien im Reichsrat erledigt

Berlin, 11. Nov. Die Vereinigten Reichsratsausschüsse haben am Freitag die Beratung der Kundsuntrühtlinien und der verschiedenen Anweisungen für die Kommisitare und Gesellschaften abgeschlossen. Wie wir hören, haben die Verhandlungen zu einer Einigung geführt. Nachdem die Richtlinien nochmals überarbeitet worden sind, sollen sie veröffentlicht werden. Das wird voraussichtlich in der nächsten Woche der Fall sein.

Roosevelt kündigt eine Europareise an

London, 11. Nov. An den Wahltag Roosevelts werden hier große Hoffnungen geknüpft, die besonders dadurch Nahrung erhalten haben, daß Roosevelt in einer Unterredung mit einem englischen Journalisten die Absicht angedeutet hat, eine Europareise zu machen, die ihn zunächst nach England führen würde. Roosevelts Reise würde die erste Europareise eines amerikanischen Präsidenten sein, seit Wilson 1919 nach Paris fuhr. Die Reise Roosevelts wird wahrscheinlich stattfinden, ehe er das Amt des Präsidenten übernimmt. Hieran knüpfen sich nun allerhand Hoffnungen, die ein sehr weites Gebiet umfassen.

Die „Karlsruhe“ in Newyork

Newyork, 11. November. Der Kreuzer „Karlsruhe“ ist heute in der Bay eingetroffen, wo er bis zur morgigen Einfahrt in den Newyorker Hafen vor Anker ging.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. November 1932.

Zur Krisenfürsorge. Der Präsident des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland hat die bisher für Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohner bestehenden Beschränkungen im Personenkreis der Krisenfürsorge mit Wirkung ab 21. November 1932 aufgehoben. Damit sind in diesen Gemeinden nun auch die Gärtner und Gartenarbeiter, die Angehörigen der Gesundheits- und Körperpflege, des Reinigungsgewerbes, des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes, sowie der Berufsgruppe 23a (Lohnarbeiter wechselnder Art) zur Krisenunterstützung zugelassen. Bei verheirateten Frauen wird allgemein auf die Voraussetzung verzichtet, daß sie überwiegend Ernährer ihrer Familie sind.

Vom Wiederklang. Wie aus dem Anzeigenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich ist, veranstaltet der Wiederklang morgen ein Herbstkonzert. Das Programm ist reichhaltig. Neben Darbietungen des Chores kommen einige Soli mit Klavierbegleitung (Balladen von Löwe) und einige Lieder für Quartett zum Vortrag. Von den Chören seien „Das deutsche Lied“ von Altenhofer und „Der Pilgerchor“ von Richard Wagner besonders hervorgehoben. Der Besuch des Konzerts (Mitglieder haben freien Eintritt — Nichtmitglieder zahlen 60 Pfg. einschließlich Programm) wird sich lohnen.

Turnverein. Morgen Sonntagnachmittag von 1 Uhr ab werden in der hiesigen Turnhalle die Jüngsten des Vereins, die Schüler, unter sich ein Turnen halten, das von älteren Turnfreunden bewertet wird. Der breiten Öffentlichkeit wird die Turnstunde zeigen, in wie vorteilhafter Weise die Vielseitigkeit des deutschen Turnens auf die jugendlichen Körper einzuwirken vermag. Jedermann, insbesondere die Eltern sind freundlich eingeladen.

Ragold, 11. November. (Ein Gustav Adolf-Festspiel.) Anlässlich der 300jährigen Wiederkehr des Todes von Gustav Adolf wird hier das *Patrie* gespielt, „Gustav Adolf, ein Spiel von der Kirche Rot und Rettung“ aufgeführt. Um auch den Bezirksangehörigen den Besuch des eindrucksvollen Spieles zu ermöglichen, findet morgen Sonntag eine Nachmittagsaufführung statt, die zweifellos großem Interesse begegnen wird. (Siehe Inserat.)

Wildberg, 8. November. (Vom Arbeitslager.) Am kommenden Sonntag findet hier die Einweihung des Arbeitslagers statt. Dasselbe gehört dem nationalen Hilfsdienst e. V., Stuttgart, an und wurde vor anderthalb Monaten aufgebaut.

Unterreichenbach, 11. November. (Schlecht gelohnte Gefälligkeit. — Vom Freiw. Arbeitsdienst.) Die Unterreichenbacher Polizei nahm auf Veranlassung eines Kraftfahrers eine Frau wegen Diebstahls fest. Letztere hatte den Kraftwagenbesther beim Kupferhammer in Pforzheim angehalten und gebeten, er möge sie bis Bad Liebenzell mitnehmen. Die Bitte wurde ihr gewährt. Jedoch dankte sie dies dem Lenker des Wagens schlecht, indem sie ihm unterwegs bei guter Unterhaltung die Brieftasche mit 400 Mark aus der Tasche zog. — Für den Freiw. Arbeitsdienst Unterreichenbach sind zur Befriedigung aller Beteiligten 20 weitere Wochen genehmigt worden. Das Lager wurde geteilt. Die Leute unter 25 Jahren kommen zum Arbeitsdienst, die älteren dagegen finden bei Koststandsarbeiten Beschäftigung. Die Jungen bekommen 1,80 Mark bei fünfständiger Arbeitszeit, die älteren 2,80 Mark bei siebenständiger Arbeitszeit. Die Leute vom Freiw. Arbeitsdienst können mit Stolz auf die in diesem Sommer geleistete Arbeit zurückblicken.

Klosterreichenbach, 12. November. (Bürgermeisterwahl.) Am 12. Dezember läuft die zehnjährige Amtsperiode des hiesigen Ortsvorstehers ab. Die Neuwahl wurde auf heute anberaumt. Beworben haben sich außer dem jetzigen Ortsvorsteher Klumpen noch zwei Bewerber: August Heintzmann, Verwaltungspraktikant aus Freudenstadt, 3. St. in Altdorf O. M. Weizheim, und Louis Schneider, Kaufmann, Zuffenhausen, gebürtig von hier.

Herrenberg, 11. November. (Von der Landwirtschaftsschule.) Die Landwirtschaftsschule wird in diesem Winterhalbjahr von 40 Schülern besucht und zwar zählt der untere Kurs 23 und der obere 17 Besucher.

Herrenberg, 11. November. (Ueber einen rätselhaften Fall berichtet der „Gäubote“: Am Dienstag, den 8. Nov. 1932 fand ein Einwohner der Gemeinde Bonndorf im Waldteil Verloch folgende Gegenstände: 1 gelbgedornen Handschloß, Wäse und andere Effekten einschließend, 1 schwarzlederne Brieftasche mit Inhalt, darunter 1 Schweizer 20 Frankenschein, 1 Neues Testament mit Goldrand, nach dem Eintrag einer Rosa Brunner gehörig, 1 schwarzlederne Geldbeutel mit 9 Mark und 3/4 Schweizer Franken Inhalt, ferner 1 schwarze Zipfellope, 1 Taschenuhr und 1 gelbes Taschentuch mit weißem Streifen. Nach den aufgefundenen Schriftstücken, unter denen sich ein erst am 29. Okt. 1932 ausgestellter schweizerischer Reisepaß befindet, gehören die Sachen einem Landwirt John Andri Buchli aus Davos (Graubünden). Er wird im Paß beschrieben als kräftig, blond, Stirne hoch, Augen braun, Nase kurz, Mund mittel, Gesicht oval bis rundlich. Buchli hatte sich vom 1. bis 5. ds. Mts. in der „Reisegegend“ bei Sanger in Wöllingen, Oberamts Calw, aufgehalten. Man scheint dort den Eindruck geistiger Gestörtheit von ihm erhalten zu haben, worauf auch die näheren Umstände der Auffindung seiner Utensilien schließen lassen. Trotz sofortiger polizeilicher Nachforschungen konnte von Buchli selbst bis jetzt noch nichts erwidert werden.

Winterlingen, O. M. Balingen, 10. November. (Unerklärlicher Abmangel in der Gemeindefasse.) In der Gemeindefasse Winterlingen ist ein unerklärlicher Abmangel in Höhe von 6492 Mark entdeckt worden. Der frühere Gemeindefleger Kei-nath, der sich in der Sitzung des Gemeinderats zu diesem Abmangel äußerte, erklärte, so wird der „Wärtl. Zeitung“ berichtet, unter Tränen, daß er eidlisch versichern könne, sich an der Kasse nicht vergiffen zu haben. Weiter sagte er, daß ihm 600 Mark schon im Jahr 1926 gefehlt haben. Später sei wieder ein Abmangel von 300 Mark dagewesen, was sich noch einmal wiederholt habe. Und endlich sei sogar einmal ein Fehlbetrag von 1000 Mark dagewesen. Er habe aber alles aus eigener Tasche wieder ausgeglichen, da er sich geschämt habe, zu sagen, daß ihm Geld in der Gemeindefasse fehle. Er habe sogar selber und

einen Fahren verkauft, um die Sachen ausgleichen zu können. Der jetzige Aktuar Mehl erklärte, daß schon seit einiger Zeit zwischen ihm und Gemeindefleger Keinath ein Buchungsstreit bestünde, der darauf hinausläufe, daß Gemeindefleger Keinath Zinsen der Darlehenskasse Winterlingen verbucht hat, wo sie nicht hingehören. Der Gemeinderat nahm einen Antrag an, der dem früheren Gemeindefleger Keinath das Vertrauen auspricht. Die Untersuchung wird noch näheren Aufschluß über die Angelegenheit bringen.

Schramberg, 9. November. (Photographieren auf dem Friedhof verboten.) Die Aufnahme von Lichtbildern von gottesdienstlichen Handlungen im Friedhof ist durch das Bürgermeisteramt verboten worden.

Steinhofen, 9. November. (Selbstjagd der Holzhauer.) Am Samstagabend wurden auf dem Rathaus die Holzhauerarbeiten im Gemeindefeld versteigert. Alle Steigerer waren einig und schlugen, am Lohn des Vorjahres gemessen, um 60 Prozent auf, so daß Langholz- und Brennholzauflaufbereiung je Raummeter oder Festmeter auf 1,80 M zu stehen kommt.

Spaichingen, 11. Nov. (Zwangsversteigerung.) In der Zwangsversteigerung der Rosenbrauerei Albingen erhielt die Oberamtsparasse Spaichingen für das gemeinderätlich zu 357 250 RM. geschätzte Wohn-, Wirtschafts- und Brauereianwesen nebst dem 14 Morgen umfassenden Arealgut und dem Zubehör für das Reistgebot von 135 000 RM. den Zuschlag.

Denkendorf O. M. Ehlingen, 11. Nov. (Recher Einbruch.) In der Nacht auf Dienstag wurde in dem Herrenfeldergerüst des Schneidemeisters Gottlieb Vogel ein Einbruch verübt. Die Täter entwendeten 150 RM. Bargeld und mehrere Kleidungsstücke. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 900 RM.

Kalen, 11. Nov. (Achtzache Bürgersteuer.) Die Ministerialabteilung hat die Erhebung der Bürgersteuer 1933 im achtfachen Betrag angeordnet. Der Stadtvorstand hat gegen diese Anordnung Vorstellungen und vorzulegend Beweiserbe erhoben.

Schöftberg O. M. Redarjulum, 11. Nov. (Auf der Jagd angehoben.) Bei einer Treibjagd wurde ein junger Mann von hier angehoben und so schwer verletzt, daß er nach Redarjulum ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wolferstente O. M. Saulgau, 11. Nov. (Brand.) Morgens brach in dem geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Meinrad Amann in Wolferstente Feuer aus. Mit großer Mühe konnte der Viehbestand gerettet werden. Das angebaute Bohnhaus wurde gerettet.

Von der bayerischen Grenze, 11. Nov. (Erdbebenverunglückt.) Tierarzt Dr. Pah in Bisingen stieg mit seinem Auto auf ein anderes Auto, und zwar mit solcher Wucht, daß sich sein Wagen auf die Hinterräder stellte. Während der Tierarzt mit dem Schrecken davontam, erlitt seine Frau einen doppelten Schädelbruch, der den Tod zur Folge hatte.

Aus Baden

Schwierigkeiten mit dem evangelischen Kirchenvertrag in Baden
Karlsruhe, 11. Nov. Die evangelische Kirchenregierung hat am Freitag dem vorgelegten Vertragsentwurf zugestimmt, dabei aber in entschiedener Form zum Ausdruck gebracht, daß der Einfluß, der der evangelischen Landeskirche auf die Verwaltung der evangelisch-theologischen Lehrstühle in Heidelberg eingeräumt werden soll, in dem Vertrag in nicht ausreichender Weise die berechtigten Forderungen der Kirche erfüllt. Kammern soll am 22. November die evangelische Landesversammlung darüber entscheiden, ob der Vertrag für die evangelische Landeskirche annehmbar ist.

Billingen, 11. November. Unter dem Druck der Verhältnisse hat der Einzelhandel die bisher nach Geschäftsschluss noch behaltene Beleuchtung seiner Schaufenster ausgegeben. Maßgebend hierfür ist neben allgemeinen wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen auch der hohe Stromanpreis von 43 Pfg., der bei der Belastung des Kraftwerkes durch einen Teil der Järgelassen und bei Abhängigkeit vom schweizerischen Kraftwerk Laufenburg und seiner ablehnenden Haltung kaum gelindert werden kann.

Kastatt, 9. November. (Kraftwagen mit Textilwaren verbrannt.) Am Dienstagabend geriet auf der Karlsruher Straße ein Kraftwagen durch Zündungsrückschlag in Brand und wurde mit den darin aufgeschleppten Textilwaren von erheblichem Wert völlig zerstört. Der Wagen gehörte dem Kaufmann Feiler aus Eßweheim.

Vom Murgtal, 11. November. (Herbsttreibjagden.) In den Waldrevieren rings um den Hohlloch und Kallendronn, sowie in den weitausläufigeren Forsten der Badener Höhe und ihrer Vorberge haben die Treibjagden stattgefunden. In einzelnen Revieren wurde festgestellt, daß das Hochwild beträchtlich zugenommen hat und mehrfach auch Wildschaden durch dasselbe verursacht wurden. Es sind Bestrebungen im Gange, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß das Hochwild durch vorrätigen Abschuss auf ein früher übliches Maß vermindert wird. Die Hasen sind deutlich in Abnahme begriffen; man beobachtet heuer wesentlich mehr Rehe, die übrigens bis vor ganz kurzer Zeit noch ihr rotes Sommerkleid trugen, woraus die Jäger geschlossen haben, daß der eigentliche Bergwinter noch auf sich warten läßt. Auch die Fuchsbälge sind noch vielfach zu dünn, daß sich der Abschuss von Füchsen nicht lohnt und auf eine spätere Zeit verschoben wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Geldraub in einem Wiesbadener Postamt. Dienstagabend wurde einem Lehramtskandidaten, welches in der Postanstalt einen größeren Geldbetrag einzahlen wollte, vor dem Schalter ein Teil des Geldes in Höhe von 230 RM. in Papiergeld entrisen, während sie ihr Silbergeld aufzählte. Dem Täter ist es gelungen, mit der Beute zu entkommen.

Eine Stiftung für die auslandobendische Jugend. Am Tage von Langemarck hat ein Reichsdeutscher, der Wert darauf legt, ungenannt zu bleiben, dem Verein für das Deutschtum im Auslande, sowie dem Reichsverband für deutsche Jugendherbergen die Summe von 50 000 RM. gestiftet, mit der im Herzen Deutschlands ein Heim für die auslandobendische Jugend errichtet werden soll.

Aus dem Gerichtssaal

Das Urteil im Schweidnitzer Prozeß

Schweidnitz, 11. Nov. Freitag wurde im Bombenattentatsprozeß das Urteil verkündet: Der Angeklagte Wagner wird zu fünf Jahren und einer Woche Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte Polomski wird zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr verurteilt, Heines zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten, Gavn, Staats und Kauscher zu Gefängnisstrafen von je vier Monaten. Woller wurde freigesprochen.

Turnen, Spiel und Sport

Vom Sportverein Altensteig

Fußball. Mit dem am kommenden Sonntag in Altensteig zum Austrag gelangenden Spiel gegen die Mannschaft des Fußballvereins Neubulach beendet die erste Elf des Sportvereins die Vorrunde und es ist zu hoffen, daß sich die Mannschaft, nach dem blamablen Unentschieden in Ehlingen, wieder auf sich selbst besinnt und zuguterletzt noch zwei Punkte gewinnt, welche unbedingt notwendig sind, um in der Tabelle eine der Spielstärken entsprechende Stellung einzunehmen. Wenn jeder Spieler sich bemüht ist, daß tatsächlich an diesem Spiel für unseren Verein viel liegt, dann muß ein Sieg gelingen, denn der Gegner Reutach ist gewiß nicht zu verachten. Jedoch gegen eine gut aufgelegte erste Elf des Sportvereins sollten die Punkte hier bleiben. Der Beginn des Spieles wurde auf Antrag um eine halbe Stunde, also auf 2.30 Uhr, vorgelegt, damit auch die Interessenten am Herbstkonzert des „Wiederklanges“ sich vorher das Spiel auf dem Sportplatz ansehen können. H. H.

Rundfunk

Sonntag, 13. Nov.: 6.55 Uhr Bremer Valentinskonzert, 8 Uhr Wetter, Nachrichten, anschließend Gumnastik, 8.30 Uhr Konzert, 10 Uhr Violinsonaten, 10.40 Uhr Coana, Morgenfeier, 11.30 Uhr J. S. Bach, 12 Uhr Heinrich Schumann singt Lieder von Schubert und Wolf, 12.55 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.10 Uhr Schallplatten, 14.30 Uhr „Das begrabene Lied“, 15 Uhr Kinderstunde, 16 Uhr Seljasar, 18 Uhr Vortrag: Die Dorianer, 18.30 Uhr Sport, 19 Uhr das Berber-Quartett spielt, 20 Uhr Oesterreichischer Abend, 22 Uhr Stillblüten und Redebäumen-Strauß, 22.20 Uhr Wetter, Nachrichten, Sport, 22.50 Uhr Musik.

Montag, 14. Nov.: 6.15 Uhr Gumnastik, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr Vortrag: „Frauensimmerchen, Frauensimmerchen!“, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Wetter, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: „Zeugen und Indizienbeweise“, 18.50 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.15 Uhr Zeit, 19.30 Uhr Salalaita-Konzert, 20 Uhr Russische Musik, 20.30 Uhr Sanneles Himmelfahrt, 22.15 Uhr Zeit, Wetter, 22.35 Uhr Schachkurs, 23 Uhr Nachtmusik.

Letzte Nachrichten

Kindesmord und Doppelselbstmord

Dortmund, 11. November. Auf dem Trodenboden eines Hauses in Dortmund-Hörde wurden heute ein Mann und eine Frau erhängt aufgefunden. Die beiden wurden als die 22jährige Ehefrau Weber und der 29jährige Arbeiter Luegger identifiziert. Wie man später erfuhr, haben beide, bevor sie sich erhängten, das zweijährige Söhnchen der Frau Weber erwürgt. Auch Luegger war verheiratet. **Motorrad fährt in ein Tambourkorps — Fünf Verletzte**
Mülheim a. Rh., 11. November. In der Kruppstraße wurde gestern abend ein 18 Mann starkes Tambourkorps des katholischen Jungmännervereins von einem Motorrad mit Beiwagen beim Ueberholen angefahren, wodurch fünf Personen des Tambourkorps mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Der Lenker des Motorrads gab nach dem Zusammenstoß Vollgas und fuhr in rasendem Tempo davon. Bei dem Zusammenstoß hatte das Rad aber einen Reifenschaden erlitten, so daß der Fahrer nach kurzer Zeit an einer Tankstelle Halt machen mußte. Dort konnte er von der Polizei festgenommen werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Gaststättenwesen.

Nach § 16 des Gaststättengesetzes ist verboten:

- an Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, Branntwein oder überwiegend branntweinhaltige Genussmittel im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel zu eigenem Genuß zu verabreichen;
- an Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in Abwesenheit des zu ihrer Erziehung Berechtigten oder seines Vertreters auch andere geistige Getränke oder Tabakwaren im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft zu eigenem Genuß zu verabreichen;
- geistige Getränke im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel an Betrunkene zu verabreichen;
- Branntwein oder überwiegend branntweinhaltige Genussmittel durch Automaten feilzubalten;
- das Verabfolgen von Speisen in Gast- oder Schankwirtschaften von der Bestellung von Getränken abhängig zu machen oder bei der Nichtbestellung von Getränken eine Erhöhung der Preise eintreten zu lassen;
- Branntwein oder überwiegend branntweinhaltige Genussmittel auf Turn-, Spiel-, Sport-Plätzen oder Hallen zu verabreichen.

Zu widerhandlungen hiegegen werden mit Haft und mit Geldstrafen bis zu 150 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft (§ 29 Ziffer 8 des Gesetzes).

Die Ortspolizeibehörden und die Landjäger werden angewiesen, die Einhaltung der Verbotsvorschriften zu überwachen.

Ragold, den 8. November 1932.

Oberamt: Baitinger.

Damen-Winter-Mäntel
Mädchen- und Kinder-Mäntel
 sind in großer Auswahl am Lager
 Preislagen Mk. 5.20, 9.50, 12.-, 16.50

Gute Stoffe, beste Verarbeitung,
 niedriger Preis

Reinhold Hayer.

SINGER
SINGER
Haushalt-Nähmaschinen
 in altbewährter Güte
 Vollständigste Zahlungserleichterungen
 Mäßige Monatsraten

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

PFORZHEIM, Westliche 58.

Vertreter: **Gottlieb Bühler, Altensteig**, Marktplatz.

Altensteig.
Mein Lager in Oefen ist neu aufgetüllt!
 Ich biete eine große Auswahl für alle Zwecke u. Wünsche.
Neue schöne Modelle
 Blechmantel-Oefen von Mk. 14.— ab
 Gußmantel-Oefen von Mk. 33.— ab
 Aufsatz-Oefen von Mk. 64.— ab
 Auf Wunsch Zahlungserleichterung.



Karl Henssler sen. Eisenhandlung
 beim neuen Postamt.

Egenhausen.

Am Sonntag, den 13. Nov. findet

große Herbst-Feier

verbunden mit
Tanzunterhaltung
 statt, wozu höflichst einladet

Cänble zum „Ochsen“.

Breitenberg
 Morgen Sonntag findet
Tanz-Unterhaltung
 statt, wozu freundlichst einladet
 M. Bürkle z. Hirsch

Altensteig.
 Meine
große Scheune
 über dem Seltengraben verkaufe ich auf Abbruch.
Dr. Polster.

Liederkranz Altensteig

Am Sonntag, den 13. November findet im Saale zum „Grünen Baum“ ein

Herbstkonzert

statt. Hiezu werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie die Sangesfreunde von hier und Umgebung herzlich eingeladen.

Saalöffnung 1/4 Uhr. Beginn präzis 4 Uhr.
 Eintritt für Nichtmitglieder 60 Pfennig einschl. Programm.
 Der Ausschuß.



durch die schöne
Laubsägerei
 fertigen Sie sich alles selbst

Bastler!

Laubsäge-Vorlagen

Ahornholz — Ahorn-Sperrholz
 Holzleisten, Beizen, Lacke, Leim,
 Werkzeuge einzeln und in Garnituren
 Große Auswahl bei

Karl Hensler senior, Altensteig
 beim neuen Postamt.

Turnverein Altensteig.

Morgen Sonntag, nachm. 1—3 Uhr findet in der Turnhalle ein
Ph Schülerturnen

statt, wozu jedermann, besonders die Eltern freundlich eingeladen sind.

Sportverein Altensteig.

Mitglied d. S. P. und L. V.

Verbands-Spiel

a. Sonntag 13. 11. in Altensteig

F. B. Neubulach I gegen Sportver. Altensteig I

Spielbeginn 1/3 Uhr

Freundschaftsspiel:

F. B. Neubulach II gegen Sportver. Altensteig II

Spielbeginn 1 Uhr

Wir bitten unsere Mitglieder u. Sportfreunde um recht zahlreichem Besuch.

Billige Damen-Mäntel

zu 18.—, 20.—, 25.— Mk.

Damenhüte

3.—, 4.—, 5.— Mk.

Christiane Schmidt,

Altensteig.

Omnibus-Verkehr

Dienstag, 15. November

Fahrt nach Stuttgart

Abfahrt 7.40 Uhr.

Fahrtpreis Mk. 4.50 für Hin- und Rückfahrt

Anmeldungen im Gasthof „Orliner Baum“, Tel. 20.

Omnibusverkehr Gebr. Klumpp, Batersbrunn SA. 2233.

Neue Möbel???

Nein! Die alten aufgerichtet mit Dr. Erle's Möbelputz „Wunderschön“ Löwen-Drogerie Hiller.

Anfertigen und Umarbeiten von

- Bettstätten
- Matratzen in Kopfkopf und Wölle
- Echloraflia-Federbetten
- Sofa und Divans
- Klubmöbel und Couchs mod. Regelas in den verschiedensten Ausführungen
- Beste Handwerksarbeit.
- Billigste Berechnung.

Friedrich Ruf

Sattler- und Tapeziergeschäft vorm. A. Kern, Altensteig

Patentmatratzen

10 jähr. Garantie, Fabrikpreise

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

25. S. n. Dr., 13. November

Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Offenb. 22, V. 10—15: Wo steht wir? Lied 250.

Nachher Kindergottesdienst.

Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

Abends 8 Uhr Vortrag im Gemeindeh. v. Stadtpfarrer Fischer-Berneck über Christentum und Technik.

Am Dienstag abend 8 Uhr Vortrag v. Pfarrer Bänder-Obteltingen über Christ u. Sport.

Am Donnerstag abend 8 Uhr Vortrag v. Pfarrer Auer-Altensteig-Dorf über Lebensrätsel.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 13. Nov. vormittags 9 1/2 Uhr Predigt vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

abends 7 1/2 Uhr Predigt

Mittwoch, den 16. November abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Besichtigen Sie unverbindlich meine Neuheiten in

Damen- und Kinder-Mänteln

Außerdem weit unter Preis ein Posten

gute Mäntel

Chr. Krauss.

Morgen abend 8 Uhr

Vortrag im Gemeindehaus von Stadtpfarrer Fischer-Berneck über „Christentum und Technik“.

Festspiel zum Gustav Adolf-Jahr

dargeboten von Gliedern der ev. Gemeinde Nagold

Gustav Adolf

Ein Spiel von der Kirche Not und Rettung

Von Julius Schieder

Die Aufführungen finden im Traubensaal statt:

Sonntag, 13. November, nachm. pünktlich 1/3 Uhr

insbesondere für Auswärtige

Sonntag, 13. Novbr., abends 1/8 Uhr

als Gemeinde-Abend für die hiesige Gemeinde

Saalöffnung je 1/2 Stunde vor Beginn.

Eintrittspreise: Für Erwachsene nicht unter 30 Pfennig

für geschlossene Vereine, Erwerbslose und Schüler 20 Pfennig.

Der Reinertrag kommt dem Gustav Adolf-Verein zu gut.

Sprechstunde in Altensteig in der Traube

Jeden Samstag nachmittag 3—6 Uhr

Rechtsanwalt Renz, Nagold

Zugelassen beim Landgericht Tübingen

Fernruf Nagold 213, Altensteig 10.

Altensteig

Bananen

Ehlfantien

Ballnüsse

Erdnüsse

Tafeläpfel

Tafelbirnen

Kranzselgen

Tafelkeigen

Datteln

Almeria Trauben

Trauben weiße

die letzten billigen

Mexaner Trauben

blaue 1 Pfd. -25 3 Pfd. -70

Chr. Burghard jr.

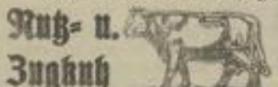
Eine gute



verkauft im Auftrag preiswert

Fr. Soos, Spielberg

Eine 26 Wochen trüchtige



mit dem 4. Kalb verkauft

Lug, Edelweiler

Fahre am Montag zum **Haslacher Jahrmart**

Abfahrt Simmersfeld 4 Uhr über Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Grömbach erwarte ich an der Garmeiser Brücke.

Harr, Simmersfeld

Simmersfeld.

Verpachte 1 Morgen

Acker

im Stockmaß.)

(Bei günstigem Angebot veräußert.)

Interessenten mit Preisangabe wollen sich wenden an

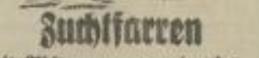
Friedrich Braun

Marbach a. N. Erdmannhäuserstraße 39.

„Crematine“

Das ideale Rasiermittel. Ohne Wasser gebrauchsfertig. Nur auftragen — sofort rasieren. Orig. Tube 0.80, Doppeltube oder Glasdose Mk. 1.40.

Apotheke Schiler, Altensteig.



Einen 15 Monate alten

Zuchtsarren

mit Abstammungsnachweis verkauft

Christian Seib, Überberg

